



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XIII. Was wir an dem offnen Sünder hierbey zumercken/ vnd zu lehrnen  
haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

ung hat. Wann aber ein Pfarrer keine Auffen- haltung hat/alsdann seind seine Parckinder schul- dig/ihme eine Auffenthaltung zuschaffen. Die je- nigen aber/welche allem Brauch nach den Pfar- ren/Suffien/vnnd Klöstern Zehenden zugeben schuldig seindt / vnd geben dieselben nicht / oder ge- ben dieselben vnkreuwlich / die ihun schwere Todt-

sünden / vnnd handelt wider das siebende Gebott / vnd bringen auff sich/was Gott durch den Prophe- ten Malachiam sagt / da er zu den jennigen / welche auch nicht Zehenden geben wolten / also spricht: Darumb seyde ihr auch verfluchte / vnnd müßet Mangel leyden/weil ihr mich allsame beleidigt.

Malac. 3

Am eyffften Sontag nach der Heyligen Drensfaltigkeit. Die dreyzehendte Sermon. Was wir an dem offnen Sänder hierbey zu mercken / vnnd zu lernen haben.

Über die Wort:

Aber der offne Sänder stundt von ferne / wolt auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel: sonder schlug an seine Brust / vnnd sprach: Gott sey mir armen Sün- der gnädig. Luc. 18 cap. v. 13.



Mat. 23. 31.

Nur Jesus Christus er betten will/demütig betten. Dan der Sohn Eyi sagte einmahls zu den Ho- rach spricht: Das Gebett dessen der sich demü- Ecl. 35. 22  
denpriestern vnnd Elften tigt dringt durch die Wolcken/bis es hinzu  
im Volck: Warlich sage kome. Vnd im Psalmbuch steht also geschriebe:  
ich euch / daß die Publi- Er hat sich gewender zum Gebett der De- Ps. 109. 8  
caner vnd gemeine Wei- mütigen/vnd verschmecht ihr Gebet nicht.  
ber werden eher in das Desgleichen sagt die fromme Judith in ihrem Ge- Judit. 9. 16  
Himmelreich kommen/ bett also: Keine Hoffertigen habe dir nie von  
dann ihr. Vnd dieses ist Anfang gefallen / sondern der Demütigen  
vnnd Sanfftmütigen Gebett hat dir allwe-  
ge gefallen.

also in dem Werck erfüllet vnd geschehen / wichen- tigs Euangelium meldet: damit vns aber solches nicht begegne / daß die Publicanen vnnd gemeynen Weiber ehe gerechtigt werden / vnd ins Himel- reich kommen / als wir / vnd wir mit dem Publica- nen vnnd offnen Sänder gerechtigt in vnser Harß gehen mögen: als will ich hiermit lehren / was wir an dem offnen Sänder zu mercken vnnd zu lehren haben. Gott gebe darzu sein Genad.

7.

Erstlichen sollen alle Sänder an diesem offnen Sänder lernen/wegen ihrer begangenen Sünden Buß thun/es soll feiner gedent/er habe so vie- le vnd grosse Sünde/ sie können jmenicht vergeben werden: welche aber muhwillig in ihren Sünden verharren/nicht Buß thun wollen die müssen in ih- ren Sünden ewig sterben vnd verderben. Bey dem Propheten Ezechiel sagt Gott also: Wo sich der Vngerech von seinen Sünde/ die er began- gen hat/ bekehret / vnd thut Buß / vnd hält alle meine Gebott / vnd hält Vrtheil / vnnd thut Gerechtigkeit / so wird er lebendig blei- ben / vnd nicht sterben. Ich wil auch seiner Sünde / oder Vngerechtigkeiten allsamen/ die er je begangen hat / nimmermehr geben / cken / sondern wirdt in seiner Gerechtigkeit / so er gethan hat / leben. Oder solreich einen Gefallen haben/ spricht der H. L. an des Gottlosen Tod / vnd nicht viel mehr / daß er sich bekere von seinem Wege / vnd lebe: Dar- gegen / wan der Gerech sich von seiner Ge- rechtigkeit abkeret / vnd vnbillichs handelt / vnd lebet nach den Greweln / die ein Gottlo- ser thut / solt der leben: Aller seiner Gerech- tigkeit / die er gethan hat / sollen nimmermehr gedacht werde / in seiner Vbertretung / mit der er hat vbertreten / vnnd in seiner Sün- den / mit der er sich versündigt hat / soll er sterben.

Ezech. 18. 28.

2.

Zum andern haben wir an diesem offnen Sän- der ein Exempel der Demuth / er demütigt sich in vnd bey sein Gebett: Also soll auch ein jeder / wan

er betten will/demütig betten. Dan der Sohn Eyi sagte einmahls zu den Ho- rach spricht: Das Gebett dessen der sich demü- Ecl. 35. 22  
denpriestern vnnd Elften tigt dringt durch die Wolcken/bis es hinzu  
im Volck: Warlich sage kome. Vnd im Psalmbuch steht also geschriebe:  
ich euch / daß die Publi- Er hat sich gewender zum Gebett der De- Ps. 109. 8  
caner vnd gemeine Wei- mütigen/vnd verschmecht ihr Gebet nicht.  
ber werden eher in das Desgleichen sagt die fromme Judith in ihrem Ge- Judit. 9. 16  
Himmelreich kommen/ bett also: Keine Hoffertigen habe dir nie von  
dann ihr. Vnd dieses ist Anfang gefallen / sondern der Demütigen  
vnnd Sanfftmütigen Gebett hat dir allwe-  
ge gefallen.  
Zum 3. verachtet der offne Sänder den Phari- ser n. Er noch sonsten jemandt in seinem Gebett vnangesehen / daß er zuvor von dem Pharissee ver- achtet worden / vnd noch gerechter war als der Phari- see. Also soll auch keiner in seinem Gebett / noch auch sonsten die offne Sänder verachten / noch sich besser duncken lassen / als dieselben / dan ob er gleich keine so grobe Sünde gethan hat / so kan er vielleicht noch darinn / oder in grösser Sünde fallen. Dann wer sich duncken leßt / er stehe / der sehe sich für / daß er nicht falle / sagt S. Paulus. Vnd haben die jennigen Frommen / welche von den gottlo- sen Weiskinder verachtet werden / dessen sich hierbey zu trösten / daß sie nicht die ersten seyen / welche ver- achtet werden. Der offne Sänder ist auch verach- tet worden: alle H. Propheten / Apoffeln / Mar- tyrer vnd Gottsbekenner / ja vnser H. Er Christus selbst ist auch verachtet worden: sie haben sich auch dessen zu trösten / ob sie gleich von den gottlosen Weiskindern verachtet werden / so könten sie dan- noch Gott gefallen / vnd gerecht vnnd selig werden / dan Gott richtet nicht nach der Gottlosen Vrtheil / vnd Meynung / vnd seindt Gottes Gedanken nicht wie der Weiskinder Gedanken / wie er bey dem Propheten Esaia selbst sagt: vnnd gieng Gottlosen Tod / vnd nicht viel mehr / daß er auch der offne Sänder hinnab gerechtfertigt / ob er gleich von dem stolzen Pharissee verachtet wardt.

1. Cor. 13.

Ezech. 18.

7.

Zum 4. gieng der offne Sänder in den Tempel zu betten / er wart nicht Lutherisch noch Caluinisch / dann die Lutheraner vnd Caluinisten gehen nicht in die Kirchen zu betten / sondern allein Predigt zu hö- ren. Also soll man auch in die Kirchen betten vnd dieß hörens halber gehen / dann in den Tempeln werden wir viel eher erhört / als anderwo: deswe- gen auch die H. Apoffeln in den Tempel Gottes zu betten gangen seindt / wie bey nächst verschiedenem sonntäglichen Euangelio nach Noturfft gelehret vnd erklaret worden ist.

Zum

5. Zum fünfften ehret dieser offne Sünder die Heyl- schumb/er a chret sich unwirdig zu den Heylschumben/ welche in der Archen des Bundes lagen / sich zu na- hen / viel weniger dieselbe anzurühren / von deswe- gen blicb er hinter der Thür entent / also soll man auch noch zur Zeit die Heylschume ehren / vnnnd sich vawirdig a chren/dieselben anzurühren.

6. Zum sechsten braudet der offne Sünder eilliche Cerimonien bey seinem Gebet / er schlug an sein Brust. Zum andern hat er niedergebückt gebeter: wann ein Lutheraner / oder Caluinist / were an ei- ner Ecken gestanden/vnd heere diesem offnen Sün- der zugehsehen / würde er ihnen wärdlich aufgela chht haben / weil er mit solchen Cerimonien gebetet hat/ würde geda chht/vnd gesagt haben/das were ein Pap- stlich vnnnd aberglaubig Gebet/ doch nichts desto we- niger ist der offne Sünder gerechtfertigt / hinab in sein Haus gangen / dertalben soll man auch nach dem Exempel dieses offnen Sünder Cerimonien bey dem Gebet brauchen / ohnangesehen ob wir gleich von den Lutheranern/oder Caluinisten aufge- lacht werden / dann vnser Gebet würde nicht desfo weniger Gott angenem seyn / gleich wie des offnen Sünder Gebet.

7. Zum siebenden rühmte sich dieser offne Sün- der seiner guten Wercken nicht / also soll sich auch keiner seiner guten Wercken in rühmen/ der Prophet Jeremias sagt also/der weise rühme sich seiner Weißheit nit/noch der Starcke seiner Stär- ke /es rühme sich auch nicht der Reich sei- ner Reichthumb / sondern ob sich jemandt

rühmen wolte/der rühme sich dessen/nemb- lich das er mich wisse vnd kenne. Vnd der H. Apostel Paulus spricht / wer sich aber rühmet/ der rühme sich in dem H. Erren /dann der ist nit bewert / der sich selbst lobt / sondern den der Herz lobt/vnd ob sich gleich S. Paulus grosser Wercke vnnnd Thaten rühmen konte / so spricht er doch: es sey fern von mir / das ich mich rühme/ den allein in dem Creutz vnseres H. Erren Jesu Christi/man sagt auch: eigen Ruhm stinck- et/darumb pflegen sich nicht weise Leuth / sondern die Narren/ oder sonst vndüchtige/vnnnd nicht- wertige Leuth / welche sonst niemandt rühmen will zu rühmen/vnd alles was wir haben/das haben wir von Gott/S. Paulus sagt: was hastu / das du nicht entpfangen hast / was rühmestu dich dann/vnd ferner spricht er/ewer Rühm ist nicht gut / vber das weiß auch Gott vorhin / was wir für gute Wercke gethon/darumb ist es ohn von nöthen/das wir ihme dieselben erzehlen.

Zum achten erkennet sich der offne Sünder für einen Sünder/also soll sich auch ein jeder für einen Sünder bekennen/ob er sich gleich keiner Sünden schuldig weiß/dann S. Paulus sagt: sie haben alle gesündigt / vnnnd bedürffen der Glorien Gottes / vnnnd thun die Wiedertaufer vnrecht/ welche sich ganz vnd gar für keine Sünder erkennen wollen/vnnnd sagen sie seyen ohne Sünde/vnnnd ein heiligs vnd gerechts Volck / für welchem Wieder- tauferischen Volck vns behüten wolle Gott Vater / Sohn/vnd H. Geist/Amen.

1. Cor. 9. 24.  
1. Cor. 1. 31.  
2. Cor. 10. 17.

Gal. 6. 14.

1. Cor. 4. 7

1. Cor. 5. 6

8.

Rom. 3. 27

Am eylfften Sonntag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 14. Sermon. Das der Phariseer daran nicht allerding vnrecht noch Sünde gethon hat/ob er gleich gefastet/vnd den Zehenden/vnd Almosen geben hat/vnd das die guten Wercke nicht alle Sünde seyen/ wie die Lutheraner fürgeben.

Über die Worte:

Ich sage euch/dieser gieng hinab/gerechtfertigt in sein Haus vor jenem. Luc. 18. cap. v. 14.



Ann die Lutheraner / vnd Caluinisten heutiges Euange- lium erkleren / vnd auflegen / so verachten sie des Phariseers fasten / vnd zehenden / oder Al- mosen geben wärdlich / vnd sa- gen er habe gar viel gute Wer- che gethon / aber alles vergebens / vnd vmb sonst / vñ habe mehr darmit verberbt / als er gut gemacht / hin- gegen aber loben sie den offnen Sünder / vnd sagen/ er habe gar viele Sünde gethon / vnd sey doch mehr vnd che gerechtfertigt worden / als der Phariseer mit seinen vielen guten Wercken / vnd es sey mit guten Wercken nichts / sie seyen nichts nüt / vnnnd seyen Sünde / wie dann auch der Lutherischen Plakmei- ster Martin Luther selbst spricht / ein jeglich gute Werck wams schon zum besten verriecht / so sey es doch Sünde / vnnnd mit diesen Auflegun- gen machen die Lutherischen Predicanten ein böß Spiel / dann das gemein Volck gedencket also/ wann die offne Sünder welche wenig gute Werck thun bey Gott / angenehmer seynde / vnnnd eher vnnnd mehr gerechtfertigt werden / als die / welche viele gu- te Wercke thun / so will ich auch mich für den guten Wercken hüten / so viel ich immer kan / vnnnd wann ich mit den guten Wercken Sünde thue / so will ich

che böße Wercke thun / vnnnd daher geschlehet auch das die Lutherischen ganz vnnnd gar nichts auff gute Wercke halten / vnd wann einer ihnen viel von gu- ten Wercken predigt / der hat zu Nitraz mit ihnen aufhaessen / denselben halten sie für einen Papstern vnd Verführer / daher kompt auch das das Volck im Lutherthumb je länger / je verkehrter würde vnnnd wenig guts thut / wie die Predicanten selbst klagen. Dertalben damit solchem grossen Vbel abgeweret werde / als will vnd muß ich hiermit lehren / das der Phariseer daran nicht vnrecht noch Sünde ge- thon hatt / ob er gleich gefastet / vnnnd den Zehenden vnnnd Almosen geben hat / vnnnd das die gu- ten Wercke nicht alle Sünde seyen. GOTT gebe darzu sein Genade / das ichs nicht allein recht vnd wol fürtrage / sondern auch ewer Liebe mit Andacht vnnnd Nutz anhöre / als sahe ich an in dem Namen Gottes.

Ich halte nicht darsür das der Teuffel in der Höllen gröber vnnnd vnverschämder lehren würde als die Lutherischen in dem lehren / das sie sagen / vñ fürgeben die gute Wercke seyen Sünde / vnd nichte gute / sondern böße Wercke / aber ich sage / seynde die guten Werck gut / so seynde sie ja nicht böß / noch Sünde / seynde aber die guten Werck gut / warumb verachret / vnnnd verkleinert ihr Lutheraner sie dann /

Luther in A. Ser. 2. 31. & 32.